

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie

Für die Jahrgangsstufen 5-10 (G9)
am Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren

entwickelt von der Fachschaft Philosophie
nach den Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I
Gymnasium in Nordrhein-Westfalen
(Stand 2022)

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit und schulischen Umfeldes
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Zentrales Anliegen des Fachs Praktische Philosophie ist es, Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz zu unterstützen und sie zu befähigen, in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben.

Während die Behandlung von Sinn- und Wertefragen im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten religiösen Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung.

Fachlich zentral und für den Unterricht konstitutiv sind folgende Fragenkreise:

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Die Schüler erwerben in der Auseinandersetzung mit den sieben Fragenkreisen (FK) des Kernlehrplans NRW Grundkenntnisse der Philosophie, aber auch Grundkenntnisse der Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Der Unterricht bietet die Möglichkeit zur Orientierung in Sinn- und Lebensfragen¹.

Sowohl die inhaltlichen Schwerpunktthemen als auch die vorgeschlagenen Kompetenzschwerpunkte des vorliegenden schulinternen Curriculums können im Rahmen der Vorgaben des Kernlehrplans des Fachs Philosophie des Landes NRW variiert werden.

In der Entwicklung des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie orientieren sich die Lehrkräfte an den Leitideen guten Unterrichts wie sie im Referenzrahmen Schulqualität-NRW niedergelegt sind. Dies lässt sich durch eine fachlich relevante Problemorientierung und durch Aufgabenstellung im Anforderungsbereich II und III umsetzen. Zudem erfolgt durch eine kumulative, differenzierende und vertiefende Strukturierung der Lernprozesse eine transparente Vernetzung der angestrebten Kompetenzen. Dabei werden (gleichermaßen -weglassen?) das Wissen, die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen der Schüler*innen nicht nur entwickelt, sondern die vorhandenen Potentiale diagnostiziert und für den Unterricht fruchtbar gemacht. Dies geschieht einerseits durch das Angebot und die schülerorientierte Wahl individueller Lernwege, andererseits durch die stetige Reflexion und Auswertung der selbstbestimmten und problemorientierten Lernprozesse.

¹ Vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Praktische Philosophie. Düsseldorf 2008.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Berücksichtigung von Entscheidungen zur individuellen Förderung

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie am Johannes-Kepler-Gymnasium fördert und fordert durch differenzierende Impulse und Methoden eine aktive Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler. Dabei werden individuelle Lernwege der einzelnen Lernenden berücksichtigt. Zudem werden die Lernenden durch differenzierte Materialien und eine vorbereitete Lernumgebung nicht nur zu selbstständigem und selbstverantwortlichem Arbeiten angeregt, sondern auch zu strukturierten und funktionalen kooperativen Lernformen angeleitet. Den Lernenden wird zudem ermöglicht, ihren Lernprozess, ihren Lernstand und ihren Lernzuwachs zu reflektieren.

Allgemeine fachspezifische Kompetenzen²:

Personale Kompetenz (PK)

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln.

Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ich- Stärke ausbilden
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren
- Urteilsfähigkeit entwickeln
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden

Soziale Kompetenz (SoK)

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung übernehmen.

Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken
- die Perspektive des Anderen einnehmen
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren
- mit Anderen kooperieren
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen
- soziale Verantwortung übernehmen

² Vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Praktische Philosophie, S. 14 ff.

Sachkompetenz (SaK)

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen.

Dazu gehört es, dass sie

Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen

- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen

Methodenkompetenz (MK)

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden.

Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln
- Wertkonflikte bearbeiten
- philosophische Gespräche führen
- philosophische Texte schreiben

2.1 Unterrichtsvorhaben

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 5 und 6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit
2. erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander
3. klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ u. „unvernünftig“ u. erproben in fiktiven Situationen vernünftige Aktionen, Reaktionen
4. vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile ü. Geschehnisse, Verhaltensweisen, erläutern diese anderen gegenüber
5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen
6. beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie
7. erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich
8. setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander

Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes.
2. hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen.
3. unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar
4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen
5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch
6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen
7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse
8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein
9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen v. gesellschaftl. Problemen u. erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten
2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien
3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen
4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrundeliegenden Werte und vergleichen diese kritisch
5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven
6. erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie
7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt
2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension
3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her
4. begründen Meinungen und Urteile
5. üben kontrafaktisches Denken ein
6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander
7. hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein
8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 5 und 6

Die Reihenfolge der Themen kann von den Lehrkräften und Lernenden innerhalb einer Jahrgangsstufe variiert werden.

Jg.	Schwerpunktthema	Fragenkreise Kompetenzen Die Schüler*innen ...	Mögliche Inhalte
5.1	Was ist Philosophie?	Vorüberlegungen SoK 2: hören anderen im Gespräch zu, nehmen Gefühle der anderen wahr und fassen Gedanken der anderen zusammen MK 7: schreiben einfache Texte mit philosophischem Gehalt	Philosophische Fragen – philosophisches Nachdenken z.B. „Die große Frage“ (Bilderbuch v. Wolf Erlbruch)
	Das bin ich!	Fragenkreis 1 PK 1: benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert ihrer Persönlichkeit MK 1: beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt	Wie erkenne ich mich selbst? Körper und Geist/Seele Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
	Zeit, Freizeit, freie Zeit	Fragenkreis 1 PK 4: vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und erläutern diese anderen gegenüber SoK 5: erfassen Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch SaK 5: beschreiben und deuten Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven MK 5: üben kontrafaktisches Denken ein	Zeit teilen und messen. Endlich Freizeit. Freizeit und Freiheit. Freizeit unbekannt. Spielzeit. Die Zeit des Lebens. * R. Engel: Schatz der Zeit. Ein Unterrichtsprojekt für die Klassen 5 und 6, veröffentlicht auf der Homepage des Johannes Kepler-Gymnasiums: https://kepler-gymnasium.de/index.php/philosophie
5.2	Konflikte – Wie sollen wir damit umgehen?	Fragenkreis 2 PK 6: beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie SoK 8: üben Wege gewaltfreier Konfliktlösungen ein SaK 4: überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen M 6: bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander	Fair streiten – wie geht das? - Streit schlichten - Mobbing ist unfair!
	Tiere als Mit-Lebewesen	Fragenkreis 5 PK 4: erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen SoK 5: erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch SaK 5: beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven MK 5: üben kontrafaktisches Denken ein	Kinder und Haustiere. Sind alle Tiere gleich viel wert? Fleisch essen? Tiere helfen Menschen.
	Gut und böse	Fragenkreis 3 P5: erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen So3: unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar M3: untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her	Das ist gemein – oder? Die Fairness-Regel. Gutes tun, z.B. Kindernothilfe.

6.2	Leben von und mit der Natur	<p>Fragenkreis 5</p> <p>P3: klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen</p> <p>So1: erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes</p> <p>Sa1: formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen</p> <p>M1: beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt</p>	Die Natur nutzen und schützen, ein Widerspruch? – Natur als Quelle der Erholung
	Medien – Fenster zur Welt	<p>Fragenkreis 6</p> <p>P6: beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie</p> <p>So6: unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen</p> <p>Sa2: beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien</p> <p>M8: schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt</p>	Wozu Medien: Bildschirmjunkies. Nicht ohne mein Handy. Willkommen im Chat. Computerspiele.
	Wahrheit und Lüge	<p>Fragenkreis 6</p> <p>P7: erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>So9: erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese</p> <p>Sa4: beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrundeliegenden Werte und vergleichen diese kritisch</p> <p>M2: erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension</p>	Lügendgeschichten. Spielen wir alle Theater? Notlügen okay?
	Armut und Wohlstand	<p>Fragenkreis 4</p> <p>P6: beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie</p> <p>So3: unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar</p> <p>Sa1: erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</p> <p>M5: üben kontrafaktisches Denken ein</p>	Arm und Reich im Märchen. Armut und Wohlstand in Deutschland. Arm sein im Wohlstand. Hunger in der Welt. Den Armen helfen.

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 7 und 8

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das
2. Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck,
3. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
4. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken
5. Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung
6. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
7. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
8. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr
9. bewerten sie moralisch und politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.
10. stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen
11. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.
12. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten
13. Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft.
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe u. Ziele anderer ein u. entwickeln i. täglichen Umgang miteinander eine krit. Akzeptanz
6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung
2. diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
3. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um
4. reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken.
5. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur
6. diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz
7. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
8. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
9. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
10. reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens
8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 7 und 8

Jg.	Schwerpunktthema	Fragenkreise Kompetenzen Die Schüler*innen ...	Mögliche Inhalte
7.1	Geschlechtlichkeit und Pubertät	Fragenkreis 1 P2: erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung	Die Pubertät – Eine Achterbahn der Gefühle? Verstand und Gefühl - Scham – ein selbstbezügliches Gefühl Diversität – Frauenrollen – Männerrollen
	Freundschaft	Fragenkreis 2 P1: reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehungen zu anderen P6: beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie So5: M2: erarbeiten philosophische Gedanken und Texte M6: analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie	Was ist Freundschaft?
	Lust am Leben ohne Gewalt	Fragenkreis 3 So5: lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln in täglichem Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz So6: entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet	Wie entstehen Aggression und Gewalt? Konflikte verstehen und lösen
	Vorurteil – Urteil, Wissen	Fragenkreis 6 P3: bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen Sa6: beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu (logische Schlussverfahren) M7: führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens	Was können wir wissen? Erfahrung oder Denken als Quelle des Wissens? Vor Vorurteil zum Urteil – Was sind gute Gründe? Konstruktionen der Wirklichkeit
7.2	Recht und Gerechtigkeit	Fragenkreis 4 So1: reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft Sa1: erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten	Alle gleich behandeln – Ist das gerecht? Menschenrechte – Rechte für alle Frieden und Gerechtigkeit – nur eine Utopie?
	Natur – Kultur – Technik: Wie hängt das alles zusammen?	Fragenkreis 5 P3: bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen Sa1: erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten M3: erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht	Der Mensch als Teil der Natur – Der Mensch als Schöpfer der Kultur - Technik verändert unsere Lebenswelt - Ökologie und Ökonomie – ein Gegensatz?
	Glück und Sinn des Lebens	Fragenkreis 7 Sa5: begründen kriteriengeleitet Werthaltungen M4: erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche M5: üben kontrafaktisches Denken ein	Glücklich sein – Glück haben Auf der Suche nach Sinn
8.1	Ist der Mensch frei?	Fragenkreis 1 P4: diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive M3: erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht	Freiheit wovon? – Freiheit wozu? Was uns unfrei macht - Wann handeln wir frei? - Wie entsteht der eigene Wille? Körper – Leib – Seele

	Gewissen und Verantwortung	Fragenkreis 3 P7: treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung M6: analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie M8: verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar	Die Stimme des Gewissens Gewissen und Gehorsam Verantwortlich handeln
	Verantwortlich handeln in Wirtschaft und Wissenschaft	Fragenkreis 3 und 4 P2: erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung Sa4: erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an So7: lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft M5: führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch	Ökologie gegen Ökonomie? Wissenschaft und Technik – Fluch oder Segen?
8.2	Wahrheit in Wissenschaften und Medien	Fragenkreis 6 Sa2: entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken Sa6: beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu M1: beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung	Was können wir wissen? Erfahrung und Denken Vom Besonderen zum Allgemeinen oder vom Allgemeinen zum Besonderen? Fake-News und Faktencheck Gefangen in der „Blase“?
	Gottesbilder, Menschenbilder und Ethiken der Weltreligionen	Fragenkreis 7 P8: erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten So3: unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar Sa7: reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen	Gott und Mensch im Judentum Jüdische Ethik: Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du. Gott und Mensch im Christentum – Christliche Ethik: Jesus Christus und die Liebe Gott und Mensch im Islam Islamische Ethik: sich dem Willen Gottes hingeben Gott und Mensch im Hinduismus Hinduistische Ethik: Die ewige Ordnung Gott und Mensch im Buddhismus Buddhistische Ethik: Der Weg der Erlösung Projekt Weltethos: Frieden zwischen den Religionen
	Das Fremde und das Eigene	Fragenkreis 2 P5: nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch und politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen So1: reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft So2: denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive M7: führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens	Fremdsein und Vorurteil Zwischen den Kulturen? Toleranz leben Menschenrechte als universale Richtlinie des Handelns?

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 9 und 10

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
3. entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung
4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
5. diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar
6. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
7. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten

Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und
2. wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an
3. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
4. reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
5. erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
6. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
7. argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte

Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
2. reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontext-bezogen an
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
7. reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen
nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
2. erarbeiten philosophische Texte und Gedanken
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
6. führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens
legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar

Jg.	Schwerpunktthema	Fragenkreise Kompetenzen Die Schüler*innen ...	Mögliche Inhalte
9.1	Wer bin ich?: Körper – Leib – Seele? Geschlechter- vielfalt und Identität	Fragenkreis 1 P 3: entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung SoK 7: argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet SaK 6: beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu MK 3: erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht	Körper- und Leiberfahrung Gleich und doch immer anders Frauenrollen, Männerrollen?
	Freundschaft, Liebe, Partner- schaft	Fragenkreis 2 PK 2: artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen SoK 2: denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive SaK 9: nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen MK 6: führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens	Was ist Liebe? Als Partner verantwortlich?
	Freiheit und Verantwortung	Fragenkreis 3 PK 7: treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung SoK 1: formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an SaK 4: erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontext-bezogen an Mk 2: erarbeiten philosophische Texte und Gedanken	Freiheit wovon? Freiheit wozu? Freiheit ohne Grenzen? Schuldig oder nicht schuldig? Wie entsteht der eigene Wille?
9.2	Arbeits- und Wirtschafts- welt	Fragenkreis 4 Pk 4: bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen SoK 4: erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt SaK 1: erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten MK 3: erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht	Sokrates: Was ist Gerechtigkeit? Finde ich meinen Platz in der Arbeitswelt? Gibt es ein Recht auf Arbeit?
	Ökologie ver- sus Ökonomie	Fragenkreis 5 SoK 6: argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet SaK 1: erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten MK 3: erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht	Wie umweltverträglich sind unsere Bedürfnisse? Brauchen wir alles, was wir meinen zu brauchen? Globalisierung – Jenseits von Gut und Böse? Wertschöpfung durch Wertschätzung
	Quellen der Erkenntnis	Fragenkreis 6 SaK 6: beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu MK 1: beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung	Denken und Sprechen Grenzen der Sprache Verständliche Bilder – Sinnliche Gedanken?

10.1	Wissenschaft und Verantwortung	Fragenkreis 5 SoK 7: reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte. SaK 3: entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie MK 5: führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch	Was bewegt die Wissenschaft? Die Rolle der Wissenschaft in einer Pandemie
	Völkergemeinschaft und Frieden; Pazifismus	Fragenkreis 4 Sok 3: reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um SoK 7: reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte. Sak 5: begründen kriteriengeleitet Werthaltungen MK 6: analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie	Die UNO: Eine Weltregierung? Krieg zerstört alle Werte des Menschseins
	Utopien und ihre politische Funktion	Fragenkreis 4 SoK 7: reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte. SaK 5: begründen kriteriengeleitet Werthaltungen MK 5: führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie	Die christliche Bergpredigt in ihrer friedensphilosophischen Bedeutung Gandhis Botschaft vom gewaltlosen Widerstand gegen Ungerechtigkeit und von persönlicher Integrität: Eine andere Welt ist möglich
10.2	„wahr“ und „falsch“	Fragenkreis 6 SaK 6: beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu MK 4: erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche	Welche Interessen führen zu welchen wissenschaftlichen Erkenntnissen? Erkenntnis und Interesse (Habermas)
	Der Mensch als kulturelles Wesen - Transhumanismus – Gefahr oder Chance für die Menschlichkeit des Menschen	Fragenkreis 5 und 7 SoK 7: reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte. SaK 3: entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie MK 8: legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar	Können Roboter den Menschen ersetzen? Sind Roboter den Menschen gleichzustellen? - Sollen sie Träger von Menschenrechten sein?
	Sinnstiftung in Religionen und Philosophie; Transzendenz und transzendentes Denken	Fragenkreis 7 PK 8: erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. SoK 5: lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz SaK 7: reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen MK 7: führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens	Was gibt meinem Leben einen Sinn? Ist der Mensch ein Wesen, das das Göttliche braucht?

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Grundsätze ihres Lebens zu erkennen, sich kritisch mit diesen auseinanderzusetzen und Schlüsse für ihr weiteres Leben daraus ziehen. Ein Alltags- und Problembezug muss daher zu jeder Zeit gewahrt bleiben.

Im Rahmen jeder Jahrgangsstufe kann ein Thema projektmäßig angelegt sein, zumindest Elemente eines Projektunterrichts enthalten. Die geschaffenen Produkte können dann ggf. der gesamten Schulöffentlichkeit in Form einer Ausstellung o.Ä. präsentiert werden.

Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege
8. Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt

Fachliche Grundsätze

1. Die dem Unterricht zugrundeliegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d.h. diskursiv argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.

Fachspezifische und fachunabhängige Methoden und Arbeitstechniken

Neben den für die einzelnen Unterrichtsvorhaben angegebenen Kompetenzen werden permanent noch folgende sowohl fachspezifische als auch fachunabhängige Methoden und Arbeitstechniken geschult:

1. Die Beschreibung von Wahrnehmungen und Beobachtungen
2. Die Erschließung von Texten und anderen Medien
3. Die Klärung und angemessene Verwendung von Begriffen
4. Die Verwendung von Argumenten
5. Das Üben von Kritik
6. Die Entwicklung gedanklicher Kreativität
7. Die Bearbeitung von Wertkonflikten
8. Das Führen von philosophischen Gesprächen
9. Das Schreiben von philosophischen Texten

In Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe gelten mit zunehmender Intensität hinsichtlich der höheren Jahrgangsstufen folgende überfachliche und fachliche Grundsätze auch bereits im Unterricht des Faches Praktische Philosophie:

Grundsätzlich orientiert sich der Methodeneinsatz an den vorgegebenen Methodenkompetenzen und der Passungsgenauigkeit zum jeweiligen Inhalt. Im Rahmen des Unterrichts können zudem folgende Methoden eingesetzt und von den Schüler*innen erlernt werden:

1. Autorenportrait
2. Gedankenexperiment
3. Collage
4. Tagebucheintrag
5. Diskursive Auseinandersetzung
6. Formulierung von geeigneten Definitionen
7. Bildbeschreibung
8. Internet-Recherche
9. Projektarbeit
10. Präsentationen/ Referate
11. Rollenspiel
12. Stationenlernen
13. Verhaltensexperimente
14. Dialoge verfassen
15. Dilemmadiskussion
16. Schreiben (Tagebuch, Brief, Essay)
17. Filmanalyse
18. Sokratisches Gespräch
19. Recherche
20. Schreibgespräch
21. Kreatives Gestalten (Zeichnungen, Collagen, theatrales Philosophieren)
22. Realbegegnung
23. Anbindung an das JKG-Medienkonzept

Im Rahmen des Unterrichts können sich die Lerngruppen einerseits kritisch mit dem Einfluss und der Einsatzmöglichkeit diverser Medien auseinandersetzen, andererseits können diverse Medien wiederkehrend zur Unterrichtsgestaltung genutzt werden. Hierzu zählen:

1. Filme (Spielfilme, Dokumentationen, Ausschnitte aus Serien)
2. Lieder und Songtexte
3. Bilder, Comics, Karikaturen
4. Kinder- und Jugendliteratur
5. PowerPoint o.ä. Medien zur Gestaltung von Referaten und Vorträgen

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Grundlagen für die Notengebung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Inhaltliche Aspekte

1. Lerninteresse, Neugierde und Bereitschaft, sich auf neue Positionen und Meinungen, z.B. in Texten oder Schüleräußerungen, einzulassen, d.h. der Versuch, Neues erst einmal genau zu durchdenken, Argumentationsgänge nachzuvollziehen und gründlich zu prüfen
2. Fähigkeit zur Reproduktion und Reorganisation von Wissen, d.h. wie wird über die erarbeiteten Inhalte verfügt und wie können sie wiedergegeben und angewendet werden
3. Transfervermögen, Fähigkeit zu Weiterdenken und Kreativität, d.h. wie werden erworbene Kenntnisse auf neue Situationen angewendet und mit eigenen Beispielen oder alternativen und neuen Ideen weitergeführt
4. Selbstständigkeit, d.h. eigenständig und kritisch Aspekte zu hinterfragen und zu überprüfen, dabei aufgeschlossen sein für die Argumente anderer
5. Lernwille und Durchhaltevermögen, d.h. das Bemühen, auch über Phasen des Unterrichts, die das persönliche Interesse nicht berühren, konzentriert an der Sache zu arbeiten

Formale, soziale und methodische Aspekte

1. Vorhandensein, Pünktlichkeit und Korrektheit von zu erbringenden Leistungen wie Hausarbeiten, Materialsammlungen und Referaten. Dazu gehört das pünktliche Erscheinen zum Unterricht und die kontinuierliche Teilnahme (entschuldigtes Fehlen ausgenommen), sowie die Nachbereitung des durch Fehlen verpassten Stoff
2. Vernünftiges und solidarisches Gesprächsverhalten, d.h. die Art und Weise sich an Diskussionen und Arbeitsphasen zu beteiligen, mit dem Bemühen fair zu diskutieren und niemanden zu verletzen oder zu unterdrücken
3. Fähigkeit zu Interaktion und Kooperation, z.B. in Gruppen – oder Partnerarbeitsphasen, zielgerichtet, hilfsbereit und kooperativ am Lerngegenstand zu arbeiten und das Bemühen um gemeinsame Arbeitswege und –formen
4. Methodenkompetenz. D.h. fachspezifische Methoden wie Arbeitsformen, Präsentationstechniken, Referate, Thesenpapiere, Protokoll oder Vortragsformen zu erlernen, zu üben und anzuwenden

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

1. Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
2. Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
3. Kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
4. Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
5. Die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
6. Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoseiten, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen)

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß folgender jahrgangsbezogenen Standards:

Jg. 5-6

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeit
- Heftführung
- Projektarbeitsergebnisse
- Schulinternes Curriculum: Praktische Philosophie

Jg. 7-10

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeit
- Heftführung
- Projektarbeitsergebnisse
- evtl. kurze schriftliche Übungen
- Gelegentliche Langzeitaufgaben nach fach- und themenspezifischer Notwendigkeit sind möglich, z.B. das vorbereitende Lesen eines Jugendromans.

Weitere Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und damit auch relevant für die Leistungsbewertung können in beiden Stufen sein:

- Lesetagebücher
- Referate
- Debatten
- Rollenspiele
- künstlerische Leistungen, z.B. kreative Bild- oder Textbearbeitung o.ä.

Hierarchie der erbrachten Leistungen

Die in der mündlichen Mitarbeit erbrachten Leistungen sind natürlich oft von unterschiedlicher Qualität, daher im Folgenden eine Hierarchie möglicher mündlicher Beiträge, von einfachen Wiederholungen bis zu komplexen Gedankengängen.

1. *Reproduktion*
Es gelingt der Schülerin, dem Schüler, im Unterricht erarbeitete Aussagen od. Begriffe wiederholend zu erläutern
2. *Reorganisation*
Es gelingt der Schülerin, dem Schüler, im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge wiederholend zu erläutern.
3. *Transfer*
Die im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhänge können auf einen neuen Gegenstand/eine neue Fragestellung angewendet werden.
4. *Problemlösendes Denken*
Es werden zunehmend eigenständig Problemlösungen erkannt und mögliche Lösungen erarbeitet.

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Inhaltliche Aspekte:

1. Lerninteresse, Neugierde und Bereitschaft, sich auf neue Positionen und Meinungen, z.B. in Texten oder Schüleräußerungen, einzulassen, d.h. der Versuch, Neues erst einmal genau zu durchdenken, Argumentationsgänge nachzuvollziehen und gründlich zu prüfen ist nur in Ansätzen erkennbar
2. Fähigkeit zu Reproduktion und Reorganisation von Wissen ist nachgewiesen, d.h. es wird über die erarbeiteten Inhalte im Allgemeinen verfügt und sie können wiedergegeben und angewendet werden.
3. Transfervermögen, Fähigkeit zum Weiterdenken und Kreativität sind nur in Ansätzen vorhanden, d.h. es werden kaum erworbene Kenntnisse auf neue Situationen angewendet und mit eigenen Beispielen oder alternativen und neuen Ideen weitergeführt.
4. Selbstständigkeit: Es werden kaum eigenständig und kritisch Aspekte hinterfragt und überprüft.
5. Lernwille und Durchhaltevermögen: das Bemühen, auch über Phasen des Unterrichts, die das persönliche Interesse nicht berühren, konzentriert an der Sache zu arbeiten, ist kaum entwickelt.

Formale, soziale und methodische Aspekte:

6. Vorhandensein, Pünktlichkeit und Korrektheit von zu erbringenden Leistungen wie Hausarbeiten und Materialsammlungen sind regelkonform.
7. Es wird in der Regel ein vernünftiges und solidarisches Gesprächsverhalten bei Diskussionen und Arbeitsphasen, mit dem Bemühen fair zu diskutieren und niemanden zu verletzen oder zu unterdrücken, gezeigt.
8. In Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen wird meistens zielgerichtet, hilfsbereit und kooperativ am Lerngegenstand gearbeitet.
9. Es ist ein grundsätzliches Bemühen erkennbar, fachspezifische Methoden wie Arbeitsformen, Präsentationstechniken, Referate, Thesenpapiere oder Vortragsformen zu erlernen, zu üben und anzuwenden.

Kriterien für eine „gute“ Leistung

Inhaltliche Aspekte:

1. Es zeigen sich ein starkes Lerninteresse, Neugierde und Bereitschaft, sich auf neue Positionen und Meinungen, z.B. in Texten oder Schüleräußerungen, einzulassen, d.h. es wird Neues erst einmal genau durchdacht, Argumentationsgänge werden nachvollzogen und gründlich geprüft.
2. Die Fähigkeit zur Reproduktion und Reorganisation von Wissen ist entwickelt, d.h. es wird über die erarbeiteten Inhalte verfügt und sie können wiedergegeben und angewendet werden.
3. Transferleistungen, Fähigkeit zum Weiterdenken und Kreativität werden gezeigt, indem erworbene Kenntnisse auf neue Situationen angewendet und mit eigenen Beispielen oder alternativen und neuer Ideen weitergeführt werden.
4. Die Selbstständigkeit in eigenständigen und kritischen Hinterfragen und Überprüfen von Aspekten verbunden mit dem Aufgeschlossenheit für die Argumente anderer wird entwickelt.
5. Es zeigen sich Lernwille und Durchhaltevermögen in dem Bemühen, auch über Phasen des Unterrichts, die das persönliche Interesse nicht berühren, konzentriert an der Sache zu arbeiten.

Formale, soziale und methodische Aspekte:

6. Vorhandensein, Pünktlichkeit und Korrektheit von zu erbringenden Leistungen wie Hausarbeiten, Materialsammlungen und Referaten entspricht voll den Anforderungen.
7. In der Art und Weise sich an Diskussionen und Arbeitsphasen zu beteiligen, mit dem Bemühen fair zu diskutieren und niemanden zu verletzen oder zu unterdrücken zeigt sich ein vernünftiges und solidarisches Gesprächsverhalten.
8. Fähigkeit zu Interaktion und Kooperation: z.B. in Gruppen –oder Partnerarbeitsphasen wird zielgerichtet, hilfsbereit und kooperativ am Lerngegenstand gearbeitet und das Bemühen um gemeinsame Arbeitswege und –formen deutlich.
9. Methodenkompetenz: Fachspezifische Methoden wie Arbeitsformen, Präsentationstechniken, Referate, Thesenpapiere, Protokolle oder Vortragsformen werden erlernt, geübt und angewendet.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Lehrbuch

Aus dem Westermann-Verlag:

1. Praktische Philosophie – Fair Play 5/6
Lehrermaterial in Einzel-Lizenz vorhanden
2. Praktische Philosophie – Fair Play 7/8 (erscheint Nov. 2022)
Bis dahin:
Praktische Philosophie – Fair Play (G8) 7-9
3. Praktische Philosophie – Fair Play 9/10 (erscheint Febr. 2023)
Bis dahin:
Praktische Philosophie – Fair Play (G8) 7-9

Präsentative Medien

Märchen

1. Heinrich Spoerl: Der Knopf: Vom Wert des Wartens.³
2. Brüder Grimm: Das Mädchen ohne Hände
3. Brüder Grimm: Die kluge Else
4. Brüder Grimm: der goldene Vogel
5. Brüder Grimm: Rapunzel
6. Brüder Grimm: Frau Holle

Bilderbücher

1. Wolf Erlbruch: Die große Frage
2. Agnes Lestrade, Valeria Docampo: Die große Wörterfabrik⁴
3. Claudine Desmarteau: Alles steht oben geschrieben⁵
4. Kobi Yamada: Was macht man mit einer Idee?

³ Renate Engel (2021): Schatz der Zeit. Das Rätsel der Zeit. Unterrichtsprojekt für die Klassen 5 und 6. https://kepler-gymnasium.de/images/Editor_Philosophie/Dateien/Engel_Schatz_der_Zeit_Jahrgang_5.pdf

⁴ Renate Engel (2018a): *Vom Erleben der Selbstreflexion und dem emanzipatorischen Wert der Phänomenologie. Ein Unterrichtsvorschlag zum phänomenologischen Philosophieren über das „Geheimnis der menschlichen Sprache“ in der Jahrgangsstufe 5/6.* In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, Heft 3/2018, S. 28-36.

Renate Engel (2019): *Identitätsbildung durch das „andere“ Denken nach Martin Heidegger und das Philosophieren über das Rätsel der Sprache in der Grundschule.* In: Gabriele Münnix, Natascha Kienstra, Bernd Rolf (Hrsg.): *Identität – Identity – Identité.* Nordhausen: Verlag Traugott Bautz, S. 99-106.

⁵ Renate Engel(-Bülter) (2009): *Hüpfspiel meines eigenen Schicksals. Erzählen, Symbole deuten und Nachdenken über die "Bedingungen der Möglichkeit" selbstbestimmter Lebensführung im Philosophieren mit Kindern und im Fach 'Praktische Philosophie'.* In: Franz Josef Albers, Roland Simon-Schaefer (Hrsg.): *Philosophie konkret: Praktische Philosophie in der Diskussion.* Berlin: LIT, S. 219-236.

Renate Engel (2012): *Philosophieren mit Bilderbüchern. Präsentative und diskursive Momente im Philosophieren mit Kindern.* In: Barbara Neißer, Udo Vorholt (Hrsg.) *Kinder philosophieren.* Schriftenreihe der Philosophisch-Politischen Akademie (PPA) und der Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren (GSP), hrsg. v. Dieter Krohn, Barbara Neißer, Nora Walter (+) Bd. XIV, Berlin: LIT, S. 207-235

Bilder

1. CarlosD: Der Schatz der Zeit⁶
2. Pablo Picasso: Guernica⁷

Musik: Oper

1. Wolfgang Amadeus Mozart: Die Zauberflöte⁸

Philosophische Gedankenexperimente, visualisiert z.B. auf „philofix“ (SRF)

1. Menschenfleisch
2. Kind im Teich
3. Das Schiff des Theseus
4. Straßenbahn
5. Schleier des Nichtwissens
6. Geiger

⁶ Siehe Fußnote 3

⁷ Renate Engel(-Bülter) (2009 a): *Denkbild: Pablo Picasso: Guernica. Moralische Anklage, das Ende der großen Erzählung vom Abendland oder ein neuer Ausgang aus der Höhle?* In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE), Heft 3/2009, S. 244-249.

⁸ Renate Engel (2018b): *„Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ und „Der rechte Rückgang zur Naivität des Lebens“.* *Phänomenologische Reflexionen auf musikalische Bewusstseinserebnisse und deren Bildungssinn in der musiktheoretischen und philosophischen Erarbeitung des Themas ‚Freiheit‘.* In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, Heft 3/2018, S. 54-62.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Kooperationen mit den Fächern:

1. Ev./Kath. Religion in Fragen der Menschenbilder und der Sinnangebote
2. Geschichte/Politik in Fragen der staatlichen Ordnung, der Völkerverständigung und des Friedens
3. Biologie in Fragen der sinnlichen Wahrnehmung als Quellen der Erkenntnis

Nutzung außerschulischer Lernorte

1. Planetarium Osnabrück oder Münster zu Fragen der wissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung

Fortbildungskonzept

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierung Münster, der jährlich stattfindenden philosophiedidaktischen Tagung der Arbeitsstelle Praktische Philosophie des Philosophischen Seminars der Uni Münster in Zusammenarbeit mit der Philosophisch Politischen Akademie und der Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren - sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den halbjährlich stattfindenden Fachkonferenzen über die besuchten Fortbildungen und erproben die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte. Über die Erfahrungen mit den Konzepten wird ebenfalls – auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme in den schulinternen Lehrplan – Bericht erstattet.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen.

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vorzunehmen. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.